

Johannes Gistel [Gistl]

Die Perlen*

(1834)

Sejadin, der Perlenfischer,
Saß einst still am Meeresstrand,
Zählend seine vielen Perlen,
Die er in der Tiefe fand.
5 Schön're hab' ich nie gefunden,
Spricht er, seit ich in dem Grund,
An das Todesseil gebunden,
Suche nach dem theuern Fund.

Ach! für Sie gesammelt, möcht' ich
10 Schnell sie Ihr zu reichen geh'n;
Doch ein armer Perlenfischer
Darf ich vor der Fürstin steh'n?
Darf ich dies Geschenk Ihr bieten?
Künden Perlen nicht den Sinn?
15 Kann ich meinem Herz gebieten
Dort vor Saba's Königinn?

Kaum hat dies er ausgesprochen,
Sieh', da nahet Mardachin,

* [Anm. in B, C:] Preisgedicht der *Curonia*.

[Anm. in D:] Dichtung, von der »Curonia«, in Jelgawa (Mitau) mit dem Preise beehrt. — *Curonia: eine Studentenverbindung*

20 Kammerherr der schönen Fürstin,
Sprechend stolz zu Sejadin:
»Sklave! gieb mir diese Perlen!
Solcher Schmuck geziemt dir nicht;
Wirst du einst sie prangen sehen,
Wende schweigend dein Gesicht!«

25 Und er greift mit frechen Händen
Nach der schweren Perlenschnur,
Drohend, mit gehob' nem Finger,
Schreitet fort er durch die Flur. —
Und in goldbehang' nen Kleidern
30 Zieht ein Frauenchor am Meer,
Und die Kön' ginn in der Mitte
Also wandelt er daher.

35 Sieh' der freche Kämm' rer eilet
Vor die Herrin; tiefgebückt
Legt er ihr den Schmuck zu Füßen,
Die erstaunt den Glanz erblickt.
»Hohe Fürstin!« spricht er, »nehmet
Dies Geschenk vom Diener an;
Zürnet nicht, daß ich das Wagniß
40 Es zu holen, selbst gethan.«

»Wie, Ihr Mardachin! Ihr selber
Stürztet Euch in Meeres Grund?

Z. 21 B, C, D: *gieb mir*: mir gib

Z. 32 B, C, D: *Also wandelt*: Wandelt also

Z. 33 B, C, D: *Kämm' rer*: Lügner

Z. 36 D: *Glanz*: Schmuck

Solcher Kühnheit, solchen Willens
Straft Euch Euer Aug' und Mund.
45 Dieses Schmuckes Wunder wahrlich,
Mag im Meer nur ein Mal seyn!
Doch um Eu'ren Muth zu sehen
Werf' ich wieder ihn hinein!«

Weit hin auf die Meeres Fläche
50 Fliegt die lange Perlenschnur,
Nochmal glänzend, dann versinkend;
Weg ist ihres Daseyns Spur. —
Und die Wogen an dem Ufer
Brechen sich so dumpf, so hohl.
55 »Nun, mein Diener! nun, mein Kämm'rer!
Etwas tief ist's Meer hier wohl?«

Zaudernd steht der freche Lügner
In der Frauen schönem Kreis,
Seine Blicke flieh'n zur Erde,
60 Seine Lippen werden weiß.
Und die Kön'ginn, tief im Zorne,
Wendet stolz sich von ihm ab;
Nach dem Schmuck', dem schnöd' verlor'nen,
Seh'n die Andern still hinab.

65 Da ein Jüngling tritt mit Zittern
Still zur stillen Nähe her,
Mit der Hand vom Herz gewendet
Zeigt er hin auf's grüne Meer;

- 70 Und die schönste Zierd' von Saba
Neigte huldvoll sich ihm hin,
Halb erstaunend, halb gewährend,
Was sie sehr zu wünschen schien.
- 75 Schnell gescheh'n ist's. Schnell aufrauschend
Spritzt der Schaum zertrennter Fluth. —
»Wer ist, spricht die Fürstin lauschend,
Wer ist dieser Mann voll Muth,
Der so schnell hinabgesprungen?
Wer ihn kennt, der trete vor!«
»Sejadin, der Perlenfischer,«
80 Hört man aus der Frauen Chor.
- 85 Lange, lange steht die Hohe,
Aengstlich blickt sie, horchend, auf; —
Ach! das Meer, es bringt die Wellen,
Nur den Jüngling nicht herauf. —
»Muß die Besten ich verlieren!«
Spricht sie zu den Frau'n gekehrt;
»Sagt, was kann wohl dem gebühren,
Der so sehr mein Herz empört?«
90 »Mardachin! Ihr wendet schnelle,
Lebenslänglich Euch von mir!

Z. 69 B, C: *Zierd'*: Zier — D: *Zierd'*: Frau

Z. 73 B, C, D: *Schnell*: Rasch

Z. 74 B, C: Schäumt die Wog' zerstreuter Fluth. — / D: Schäumt die
Wog' getrennter Fluth. —

Z. 77 »so« *fehlt in C*

Z. 85 D: *die Besten*: den Besten

95 Einem Andern Eu're Stelle;
Eu're Güter bleiben hier!
Ich gedenk' des Jünglings Mutter —
Bittend lag sie mir einst vor;
Alles sey an sie verfallen,
Die den würd'gen Sohn verlohrt.«

100 Und die Frauen zieh'n von dannen —
Mardach in zerrüttet steht.
Schau! da sieht er, wie am Ufer
Sich ein Leichnam sacht' erhöht. —
Hin zum Walde flieht er schreiend,
Treibt den Eremiten auf:
»Hilf mir Einen dort begraben!
Dann, o Alter, nimm mich auf!«

Textnachweise:

- A *Lesefrüchte, belehrenden und unterhaltenden Inhalts* (München), 2. Band, 7. Stück (1834), S. 97–99.
- B *Donau-Zeitung. Vereinigte Blätter des Courier an der Donau und der Passavia* (Passau), Nr. 300 (31. Oktober 1855), S. 1–3 (nicht paginiert).
- C *Natur-Andachten. Dichtungen aus dem Reiche der Natur und an ihre Freunde. Herausgegeben von Johannes Gistel*, Straubing 1857, S. 42–44.
- D *Freisinger Wochenblatt*, Nr. (19. Januar 1865), S. 21.

Z. 95 D: *an sie*: an die
Z. 99 B, C, D: *Schau!*: Traun!
Z. 101 D: *schreiend*: klagend

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. dies/dieß) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.